

In alle uns noch fernstehenden Klammern, Vetter wie Jugendliche, ergoht hiermit der Ruf, Körper und Geist durch Übungen zu stärken...

Ganz besonders wenden wir uns an die Arbeiter, Eltern im Vordere, Sendet eure Kinder zu uns, wo neben Sport auch Wanderungen...

Wünschten an den 1. Vorstehenden, Genossen Erik Sädel, Breslau 10, Große Dreilindengasse 22, III.

Fußball

Serienspiele für den 16. Februar

- (Die Reihenfolge bedeutet Zeit, Vereine, Platz, Schiedsrichter.) 1. Klasse Gruppe A und B, 1. und 2. Mannschaften: 15.00 Uhr: Dami I - Südost I; Dami; G. Weik...

3. und 4. Mannschaften:

- 15.00 Uhr: Wader III - Union IV; Gröschelwiese; Steinert. 18.00 Uhr: F.S.C. 1928 III - Sparta III; Goldschmieden; Bandke...

Jugend-Serienspiele für den 16. Februar 1930.

- 13.30 Uhr: 1921 I - Streifen I; Hebelpark; Gabel. 16.00 Uhr: Adler I - Südost I; Schwoitsch; Wluda.

- 10.15 Uhr: F.S.C. I - Galt I; Gaudau; Lombed. 0.00 Uhr: F.S.C. 1928 I - West I; Goldschmieden; Zschall. 10.00 Uhr: Mariaslaw I - F.F.B. I; Gröschelwiese; Dr. Sauer...

Touristenverein „Die Naturfreunde“

Gymnastik am Dienstag muß bis auf weiteres ausfallen.

Arbeiter-Samariter-Bund

Jugendabteilung, heute, 20 Uhr, im Zwinger-Gymnasium; Kuffler Abend unter dem Motto Des Lottol. - Kurze a-ben b findet morgen, Mittwoch, den 12. Februar statt...

Arbeiter-Kulturvereine

Arbeiter-Operantengruppe, Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, im Gruppenlokal bei Bittner, Alexanderstr. 29. Monatsversammlung...

Neu-Breslau

Dami, Silberhochzeit feiert heute der Genosse Paul Bienenbaum und seine Ehefrau Martha, geb. Winkler. Wir gratulieren herzlich!

Breslau-Fundusfeld, Die Arbeiter-Operantengruppe konnte in ihrer Jahresversammlung u. g. berichten, daß die im vergangenen Jahre geleisteten Arbeiten nicht ganz ohne Erfolg waren...

Konzerte / Theater / Vergnügungen

Sinfonie-Orchester, heute, Dienstag, beginnt der Vorkauf für das kommende Montag-Konzert: 7. Sinfonie-Konzert unter Leitung von Hermann Behr...

Stadtheater, heute, Dienstag, Anfang 20 Uhr, findet als 12. Abonnementvorstellung der Serie F bis erste Überführung der mit bestem Erfolg aufgeführten Neuinszenierung von Ludwig van Beethovens Oper „Der Fiedler“ statt...

Operettenbühne, heute, Dienstag, und die folgenden Tage wird die von der Presse und Publikum mit allergrößtem Erfolg aufgenommene Operette „Das Land des Lächelns“...

Schauspielhaus, heute, Dienstag, und die folgenden Tage wird die von der Presse und Publikum mit allergrößtem Erfolg aufgenommene Operette „Das Land des Lächelns“...

Städtische Musikschule, heute, Dienstag, findet der 12. Abonnementkonzert der Serie F statt...

Einmalige Angebote

nur in den angegebenen Mengen Größen, Beschaffenheit zu haben.

2 x 2 gestrickte grau Herr.-Socken, Paar 45 Pf. Vorzügl. mittelstarke, makroartige Dam.-Strümpfe, Paar 68 Pf. Maschinent-Obergarn, Stück 42 Pf. Einige 1000 Rollen schwarzes und weißes, 4 laches, Krepp-Tolletpapier, 8 Rollen 95 Pf.

Stahl-Rasierklingen, ca. 350.-g. Riegel, Stück 25 Pf. Ta Oberschälseife, ca. 120.-g. Riegel, Stück 25 Pf. Stahl-Rasierklingen, ca. 350.-g. Riegel, Stück 25 Pf. pa. Lavendelseife, unsere bekannte Hausmark, ca. 120.-g. schwere Stücke 25 Pf.

Stadt-Theater (Opernhaus) Dienstag 20 bis nach 23 Uhr Abonn.-Vorstellung F 12 Der Wildschütz. Mittwoch 20 bis 22,30 Uhr: Abonn.-Vorstellung G 12 Cavalleria rusticana Der Bajazzo.

Schauspielhaus Operettenbühne Täglich 8 Uhr Der Welterfolg Das Land des Lächelns in der Sensationsbelegung Kammerfänger Serge Abranovic Erni Jolan - Trude Reiter

Lobe-Theater Telefon 56747 Täglich 20,15 Uhr: Judith. Thalia-Theater Telefon 56747 Täglich 20,15 Uhr: Die Dreigroschenoper

Adamynin bei Rheuma Nierenleiden etc. in allen Apotheken erhältlich. Carl Adamy, Blücher-Str. 3 (Mohren-Apothek) Masken Theater-Kostüme neue maskierte und preisgekrönte, verteilt billig größten Spezialhaus H. Wiersing Messergasse 50 Telefon 21644

zu Lieblich Circus-Busch Schen-Arena Heute rings Van Dalk - Komeda Akrobat - Gräfinnen Weidart - Wolke Entschuldig: Kämpfer - Akrobat

Zuckerkrankte Wie Sie Ihren Zucker los und wieder a. heilsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Waldstr. 11. 69 (Hess.) Leihweise elegante Rod- und Smoking-Anzüge A. Patalong Schneidermeister 57 Bischoffstraße 3. 30 getrag. Toppen a 5.- 30 getrag. Mäntel a 8.- 30 getrag. Gehörte a 8.- 50 getrag. Anzüge p. 8.- an 50 getrag. Jacken v. 4.- an 30 mod. neue Anzüge a 29.50 Welsburger Straße 3

Am 10. Februar, früh 7 1/2 Uhr, verschied plötzlich und unerwartet unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter verw. Elisabeth Schröder geb. Rzepka im Alter von 67 Jahren. Breslau, 10 Februar 1930 Friedrichstraße 57 Im Namen aller Hinterbliebenen: Margareta Schröder Karl Fabian u Frau Liesbeth, geb. Schröder und 2 Enkelkinder. Beerdigung: Donnerstag, den 13 Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Gierth'schen Kapelle in Gräbschen

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands. Am 7. Februar verstarb unser Verbandskollege, der E.-Betriebs-Assistent Erich Preßgott von Brsl.-Frhg. im Alter von 27 Jahren. Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau. Beerdigung: Dienstag, den 11. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus, Cosel.

Am 7. Februar verstarb plötzlich unser Mitglied, die Wittfrau Pauline Linse, geb. Karwacka im Alter von 69 Jahren. Ihr Andenken werden in Ehren halten Die Mitglieder der Begräbniskasse „Archimedea“ Beerdigung: Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle St. Paulus in Cosel.

Trauerhüte bekannt große Auswahl, billigste Preise! Hulda Siedner Schmiedestraße 13 10 u. 12 Bitte genau auf meine Platte zu achten! Kleider-Schneiderei, 7107 Garberbenstraße neu, modern, polster, billig mit Maßarbeit, 1.30 u. 2.00, äußerlich preiswert geputzt Kleider-Schneiderei, 24

Der Prozeß Molinari

Schlimme Wechselgeschäfte

Die Verhandlung am Montag brachte recht kräpfele... Die Angeklagten, besonders des Grzimek und des... Die Molinari-Firma... Wechselgeschäfte... 102 000 Mark... 18 000 Mark... 20 000 Mark... 2000 Mark... 10 000 Mark... 15 Zeugen geladen.

Breslau braucht mehr Gefrierfleisch

Vorstoß des Reichstagspräsidenten Lbbe zugunsten der Arbeitslosen

Die wirtschaftliche Lage Breslaus ist augenblicklich außerordentlich schwierig... Die außerordentlich stark zurückgegangenen Einzelhandelsumsätze... Nach dem Willen des Gesetzgebers sollte die Gefrierfleischindustrie... Das Kontingent wurde im Frühjahr 1928 auf Drängen der Agrarier auf 50 000 Tonnen herabgesetzt...

denn die Erwerbslosenziffer ist unterdessen auf 5 1/2 Millionen gestiegen... In einzelnen Städten wirkt sich die Knappheit an billigem, aber hochwertigem Gefrierfleisch besonders stark aus... Die Verhältnisse in Breslau liegen so, daß zwar viel Vieh hier geschlachtet wird, das Fleisch aber in außerordentlich großer Menge zu Wurst und Konzerwen verarbeitet wird...

Die Neubaumieter im Kampf um eine tragbare Miete!

Der Artikel 155 der Reichsverfassung verspricht jedem Deutschen eine gesunde Wohnung... Auch in Breslau sind wir jetzt so weit... Eine solche Versammlung fand auch Freitag in Gräbichen statt... Die Versammlung war einberufen von Mietervereinen... Der Ungar Franz Lehár möchte der Welt an die Stelle der alten, ausgeleiteten Operette mit Tanz oder Revueeinschlag eine neue setzen...

Neubauten an der Opperauer, Storm- und Scheffelstraße... Die am 7. Februar veranlassene Versammlung der Siedlung Eichengarten und der Neubauten auf der Opperauer Straße... Anschließend an diese öffentliche Versammlung fand die Jahreshauptversammlung des Mietervereins Eichengarten statt...

Theater und Musik

Stadttheater

„Der Wildschütz“ in Neuaufbereitung... „Der Wildschütz“ ist die beste komische Oper, die uns Vorkriegs... Der Ungar Franz Lehár möchte der Welt an die Stelle der alten, ausgeleiteten Operette mit Tanz oder Revueeinschlag eine neue setzen... Die Handlung ist bewundernswert einfach zusammengefaßt worden...

enthusiasmus für die griechische Tragödie kundgab... Der Ungar Franz Lehár möchte der Welt an die Stelle der alten, ausgeleiteten Operette mit Tanz oder Revueeinschlag eine neue setzen... Die Handlung ist bewundernswert einfach zusammengefaßt worden... Der neue Stil, den Lehár hiermit für die Operette gefunden zu haben glaubt, ist ebenso schwindelhaftig wie alle bisherigen...

lo machina erscheint der frühere Wiener Freund Gustl, der mit ihr den Rückzug in die Stadt der „Sohnstüchtlere“ antritt... Der Ungar Franz Lehár möchte der Welt an die Stelle der alten, ausgeleiteten Operette mit Tanz oder Revueeinschlag eine neue setzen... Die Handlung ist bewundernswert einfach zusammengefaßt worden... Der neue Stil, den Lehár hiermit für die Operette gefunden zu haben glaubt, ist ebenso schwindelhaftig wie alle bisherigen...

Wir sind das Bauvolk der kommenden Welt

Bezirkstagung der Arbeiter-Jugend

Die diesjährige Bezirkskonferenz der Sozialistischen Arbeiter-Jugend des Bezirks Mittelschlesien wurde am Sonntag in Olch abgehalten. Sie sah außer den Delegierten zahlreiche ältere und junge Gäste; vom Bezirk Breslau der Partei war Genosse Lehmann, von der Gläker Ortsgruppe Genosse Kienast, vom Provinzial-Sportkartell Genosse Maake, vom Bezirk Niederschlesien der S.A.J. die Genossin Haude-Görlich; außerdem die „Roten Blusen“ aus Breslau und der Jugendchor aus Striegau, sowie verschiedene auswärtige Jugendgenossen, die das schöne Winterwetter zu einer Skitour genützt hatten, erschienen. Die Konferenz wurde mit Gesangsvorträgen des Striegauer Jugendchors unter Leitung des Genossen Geburt und einer von einem der jüngsten Mitglieder der Gläker Ortsgruppe mit viel Temperament und Geschick vorgelegenen Gedicht-Regitation stimmungsvoll eingeleitet. Nach Eröffnung der Verhandlungen begrüßte Genosse Lehmann-Breslau namens der Sozialdemokratischen Partei, Genosse Kienast für den Ortsverein Olch der SPD, Genosse Maake für das Provinzial-Sportkartell die Tagung. Besonders herzlich war die Ansprache der Genossin Haude namens des niederschlesischen Nachbarbezirks, die von der Arbeit, den Schwierigkeiten und dem unbekanntesten Arbeitsalltag der Jugendgenossen im Regierungs-Bezirk Liegnitz zu berichten wußte.

Anschließend erläuterte Genosse Ohlig den im Lichtbild wirkungsvoll dargestellten Geschäftsbericht. Er gab kein durchweg bestrebendes Bild, wenn man die numerische Stärke der S.A.J. in Vergleich mit der politischen Organisation der Erwachsenen in Vergleich stellt. Das vorläufige Ziel, 10 Prozent der Parteimitgliedschaft zu erreichen, scheint noch in ziemlicher Ferne, wenn man feststellen muß, daß im Berichtsjahr drei neu gegründeten sieben eingegangene Ortsgruppen gegenüberstehen und Mitgliederzuwachs nur in zwei Ortsgruppen zu verzeichnen war. Das geistige und gefällige Leben der Organisation zeigt hingegen in einer Fülle von Veranstaltungen und gutem Besuch ein überaus befriedigendes Bild. Genosse Ohlig betonte, daß eine gewisse Umstellung der Arbeit sich zwingend aus den Erfahrungen der letzten Jahre ergeben; die Wandervogelromantik ist überlebt, das politische Interesse der arbeitenden Jugend erfreulicherweise gestiegen. Politische Gesichtspunkte müssen daher in der Agitation wie in der sonstigen Arbeit im Vordergrund stehen, die Geselligkeit auf Abwechslung und auf den Anschluß an die Gewohnheiten der von den Kinderfreundgruppen übertretenden Genossen bedacht sein. Im Verlauf einer kurzen Debatte wurden verschiedene Anträge angenommen. Ein Breslauer Antrag spricht dem Bezirksvorsitzenden, Genossen Ohlig, das Vertrauen aus; ein anderer Antrag legt fest, daß die Werbearbeit nach bestimmt ausgearbeiteten Plänen zu erfolgen habe, die von den Ortsgruppen dem Bezirk einzureichen sind, so daß dieser vorab über die eventuell mögliche Unterstützung zu entscheiden vermag, und ein dritter Antrag der Ortsgruppe Waldenburg beschränkt künftig die Ausgabe billigerer Bei-

tragsmarken für Gewerkschaften auf diejenigen Fälle, die von der Ortsgruppe unter genauer Darlegung der Verhältnisse an den Bezirk weitergegeben werden.

Den Mittelpunkt der Tagung bildeten zwei kurze Referate des Genossen Stephan-Breslau über „Was gibt mir die S.A.J.“, und der Genossin Anny Pache-Waldenburg über die „Mädelaarbeit in der S.A.J.“, die beide in Form und Gedankenführung zeigten, wie sehr sich bereits die Sozialistische Arbeiterjugend im Sinne fruchtbarer Eigenentwicklung verselbständigt. Genosse Stephan gab einen anschaulich lebendigen Abriss über die Zweckbestimmung, Entwicklungsmöglichkeit und der praktischen Arbeit, in denen zusammengefaßt die Frage: „Was gibt mir die S.A.J. von dem proletarischen Jugendbischen“, beantwortet werden kann. Das vielumstrittene Problem: Gibt es eine besondere Mädelarbeit? Wie sollen wir sie gestalten?, wurde durch das Referat der Genossin Pache angeschritten und äußerst lebhaft diskutiert, wobei allerdings die Mädel sich noch wesentlich zahlreicher hätten beteiligen können.

Die Wahlen ergaben folgendes, einstimmig zustande gekommenes Resultat: Bezirksvorsitzender: Erik Ohlig-Breslau; Jugendmitglieder des Bezirksvorstandes: Mag Seidel-Breslau, Anny Pache-Waldenburg, Dittinger-Langensielau und Helen Kossok-Breslau. Als von der Partei zu stellende Mitglieder des Bezirksvorstandes wurden die Genossen Lehmann, Herrmann und Zappe, als Revisoren der Breslauer Ortsgruppe Hilde Koebe, P. Rihmann und E. Michel bestätigt. Gleichzeitig wurde beschlossen, künftighin zu den Bezirksvorstandestagungen regelmäßig die Mitglieder des Bezirksausschusses einzuladen. Zur diesjährigen Reichskonferenz wurden delegiert: die Genossin Labude-Waldenburg, Mag Seidel-Breslau und Loder-Glück, Stellvertreter im Falle der Verhinderung eines Delegierten ist Genossin S. Koebe. Der Genosse Jakob-Waldenburg wurde als Reichsausschuhmitglied, nominiert und nimmt als solches ebenfalls an der Reichskonferenz teil.

Ueber das vorgesehene diesjährige Zeltlager der Rotfalten im Breslauer Bezirk referierte Genosse Seidel. Es wurde festgelegt, daß das Zeltlager in der Zeit vom 27. Juli bis 3. August an einem vom Bezirksvorstand noch zu bestimmenden Ort stattfindet, nur Genossen zwischen 14-17 Jahren - außer den Helfern natürlich - die schon mindestens zweimal Zeltfahrten mitgemacht haben, umfassen und mit einem Jugendtag des Bezirks abschließen soll. Gleichzeitig wurde über die diesjährigen Ferienfahrten ins Altvatergebirge und an die Ostsee berichtet. Mit der stehend gelungenen Internationale fand die eigentliche Konferenz ihren Abschluß.

Am Nachmittag zeigten dann die Roten Blusen aus Breslau und der Striegauer Jugendchor, wie Jugendarbeit in der S.A.J. gestaltet werden kann.

Feuer auf dem Strehlemer Bahnhof

4-5000 Mark Schaden entstanden

In der Nacht zum Sonnabend, 3 Uhr morgens entstand in der Nähe des bei Saagen liegenden Lokomotivschuppens in einigen als Werkstätten benutzten abgetakelten Waggonen Feuer, das bald nach Ausbruch bemerkt wurde. Der Schaden wich auf 4-5000 Mark geschätzt.

Die bisherige Untersuchung kam zu dem Ergebnis, daß Brandstiftung vorliegt. Ein der Tat verdächtig-Mann wurde verhaftet. Der Verhaftete hatte vor Ausbruch des Feuers die Nachdienst habenden Kohlenkipper mit Schlägen bedacht.

Freitod auf den Schienen

Im Walde zwischen Warzwitz und Bielwiese überfuhr am Sonntag der um 23 Uhr von Liegnitz nach Steinau fahrende Personenzug der Liegnitz-Kamitzer Eisenbahn den 50-jährigen Stellenarbeiter Gultan Wolf aus Bielwiese. Er hatte hinter einer Bahnwärterhütte versteckt gewartet und sich vor den heran-fahrenden Zug geworfen. Mit verfahrenem rechten Fuß, schwer verletzter Hand, einer Gehirnerschütterung und schweren inneren Verletzungen blieb er liegen und wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Steinau gebracht.

Lautsdorf. Eigenartiger Unfall. Als am Freitag eine von Karlich nach Lautsdorf fahrende Frau auf der Chauffee an einer Stelle vorbeikam, an der Bäume gerodet werden, wurde sie von einem auf die Fahrbahn stürzenden Baum erschlagen und umgeworfen. Glücklicherweise kam die Radfahrerin ohne Verletzungen davon, während das Fahrrad vollständig zertrümmert wurde.

Dittersbach. Lokomotivzusammenstoß. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde durch starken Nebel am Sonnabend ein Verkehrsunfall herbeigeführt. Eine Personenzug-Lokomotive fuhr auf eine Güterzug-Lokomotive auf, die vor dem Verkehr stand. Der Führer der Personenzugmaschine hatte die vor ihm stehende Lokomotive infolge des Nebels nicht bemerkt. Man mußte mit Schweißapparaten arbeiten, um die beiden Lokomotiven von einander zu trennen. Glücklicherweise ist niemand verletzt.

Liegnitz. Ein Nazi-Zug als Ungeflügelter. Im Schweißnägel Nazi-Projekt wurde auf Wunsch der Verteidigung der Reichsregierung Herr Schönwälder als Entlastungszeuge geladen. Schönwälder sagte dann aus, daß der Führer des Schweißnägel Reichsbanners, Genosse Bratsch, einen Stuhl in die Verammlung geworfen und dadurch das Signal zum allgemeinen Tumult gegeben hätte. Diese Aussage bildete später hauptsächlich den Grund zur Einleitung einer Untersuchung gegen den Genossen Bratsch wegen Meineid, die aber wieder eingestellt werden mußte, als sich die Haltlosigkeit dieser Behauptung ergab. Ueber die moralische Qualität des Hauptbelastungszeugen Schönwälder gewährte eine Gerichtsverhandlung beim hiesigen Schöffengericht einen Einblick. Schönwälder hatte sich wegen Heiratschwindel und Betrug zu verantworten. Obwohl er verheiratet war, knüpfte er in Liegnitz mit einer gleichfalls verheirateten Frau ein Liebesverhältnis an, schwindelte ihr vor, daß er ehemaliger Seroffizier und vermögand sei und nahm ihr in kurzer Zeit über 400 Mark ab. Auch an einer anderen Stelle gelang es Schönwälder, durch schwindelhafte Behauptungen einen Geldbetrag zu verschaffen. Der seine Kavallerie wurde wegen Betruges in zwei Fällen zu drei Monaten und einer Woche Gefängnis verurteilt.

Kattow. Mit 30 000 Mark Kaffengelbern nach Polen geflüchtet. Bäckermeister Wida aus Wolanow flüchtete mit 30 000 Mark Darlehensgelbern, die er als Kaffengelbern zu verwalten hatte. Sein modern eingerichtetes Geschäft soll so hoch überschuldet gewesen sein, daß er es vorzog, sich seinen Gläubigern unter Mitnahme der anvertrauten Gelder durch die Flucht nach Polen zu entziehen.

die neue Idee!



Zusammenfassen der Kräfte - Sparen durch Organisation - Rationalisierung - das sind Schlagworte und Tendenzen unserer Zeit.

Auch wir haben uns entschlossen, all' unsere Kräfte zu konzentrieren und unser Geschäft immer mehr zu einem Spezialhaus für Bekleidung zu machen. - Was wir bezwecken, ist

der Ausbau der Abteilungen: Damen- u. Herrenkleidung, Kinderkleidung, Pelze, Strickwaren, Trikots, Strümpfe und Handschuhe, Herrenartikel

um darin unsere Leistungsfähigkeit noch gewaltig zu erhöhen.

Allerdings - neuer Raum ist dazu nötig, und Opfer müssen gebracht werden. Deshalb ist

die Auflösung der Abteilungen: Damen- und Kinderwäsche, Bett- und Frottierwäsche, Badekleidung, Schürzen, Strumpf- und Büstenhalter, Taschentücher

unerlässlich, und in einem grandiosen Ausverkauf werden Sie unsere Qualitätswaren dieser Abteilungen für ein Butterbrot kaufen können.

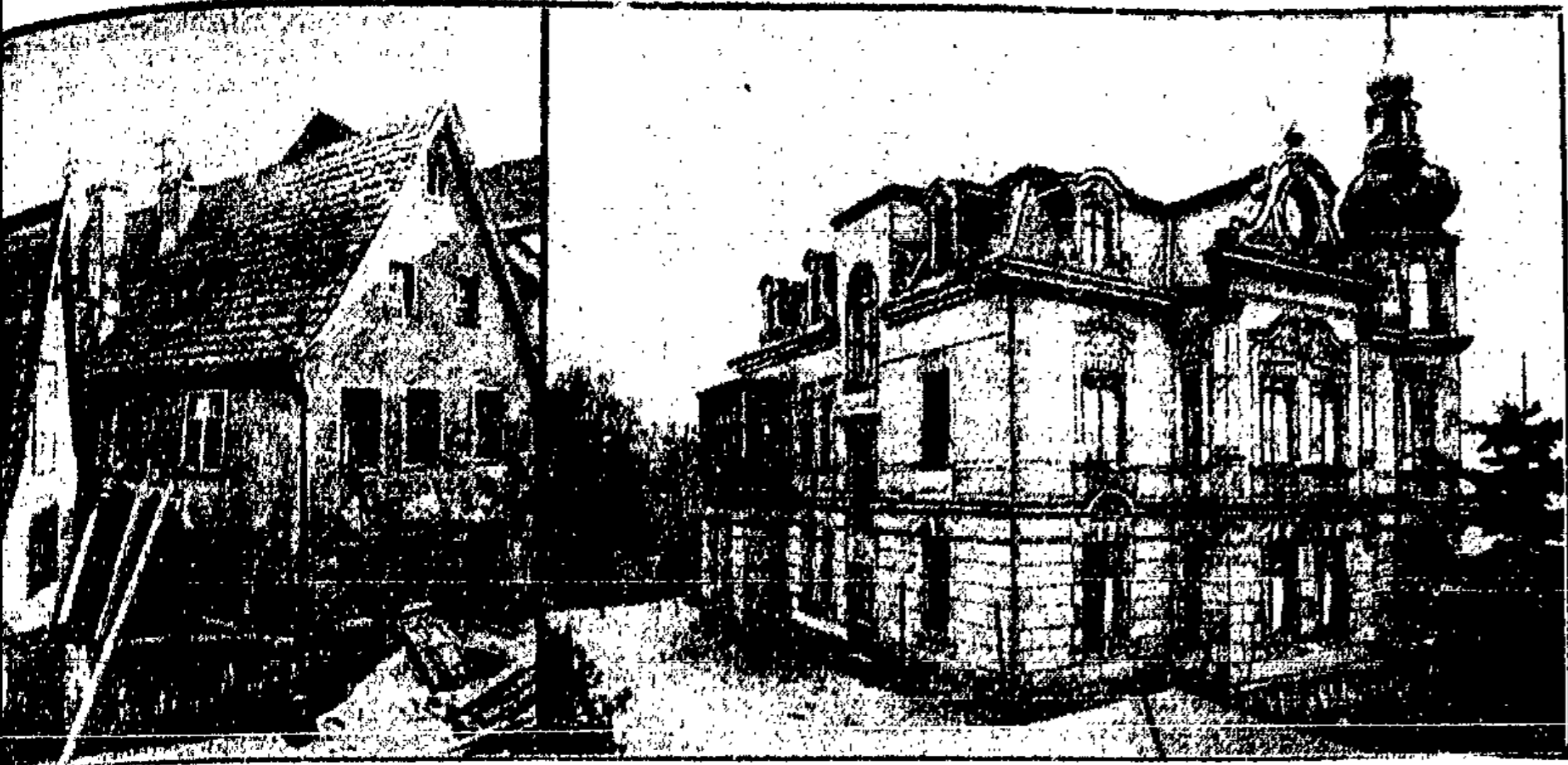
Petersdorff ist gut - aber Petersdorff wird noch besser!

Rudolf Petersdorff

BRESLAU - OHLAUERSTRASSE - SCHUHBRÜCKE

AUS ALLER WELT

Das Rätsel von Kulmbach



links: das Haus Oberhofen 9, in dem die Familien der Schubert und Popp wohnten, nach der gestrigen Explosion. Die alte Frau, die den Tod suchte und schließlich gleichzeitig an der Familie Schubert als an den Poppers, der unter dem Verdacht, seine Ehefrau ermordet zu haben, seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt.

vermeintlichen Verführern ihres Sohnes Rache nehmen wollte, kam hierbei ums Leben. (Bekanntlich hatten Schubert und Popp gestanden, Frau Meußbörfer ermordet zu haben, später aber widerrufen. — Rechts: die Villa des Kommerzienrats Meußbörfer, seit Monaten in Untersuchungshaft sitzt.

Der Faschismus am Nordpol

Die Elanwirtschaft bei der Nobile-Expedition — Was Behounef erzählt

In wenigen Monaten werden es zwei Jahre sein, daß der italienische General Nobile seine unglückselige Nordpol-Expedition im Südpol „Italia“ in Szene zu setzen begann. Noch ist die Erinnerung an die Abenteuer geendet hat, noch die Menschenopfer nicht vergessen, und noch schweigt das Wissen nicht, das Geheimnis heißt und Feststellung der Verantwortlichkeit. Einer der Männer jener Expedition, der Nobile, der die Katastrophe überlebt hat, der Professor Dr. Franz Behounef, ist dieser Tage nach gekommen, um auf Einladung des Volkshilfsvereines Vortrag über die Expedition zu halten. In einer Pressekonferenz antwortete er auf eine Reihe von Fragen, die an ihn gestellt wurden. Das meiste von den Dingen, die er erzählte, ist schon bekannt. Immerhin hörte man von ihm manche Neuheiten, die es ermöglichen, ein klareres Urteil über den Verlauf der Ereignisse zu gewinnen.

Nach einem Bericht der „Arbeiter-Zeitung“ festigt sich auf der Darstellung Behounefs immer mehr der Eindruck, daß der Führer der Expedition, der General Nobile, zwar nicht so absolut unschuldig war, wie er sich in seinem in deutscher Sprache erschienenen Buch darstellen möchte, aber doch nicht die hauptsächlichste der Tragödie gewesen ist. Behounef ist insbesondere davon überzeugt, daß beim Unfall der Katastrophe, beim Absturz des Luftschiffes, Nobile Fehler begangen hat. Ob Nobile die Verantwortung für den Verfall des Luftschiffes trägt, ist Behounef nicht zu entscheiden. Auch die Vorwürfe gegen Nobile, daß er nicht auf eine günstige Wetterprognose geachtet habe, hält Behounef nicht für stichhaltig, weil es eine Möglichkeit der Wetterprognose im Polargebiet bei dem damaligen Stande der Forschungsbehelfe einfach nicht gibt. Behounef meint, man könne Nobile auch daraus Vorwurf machen, daß er sich als erster und einziger von dem Luftschiff rettete. Die Gefährten auf der Eisinsel, aus zwei Gründen froh, daß Nobile von ihnen fortging, wurden sie durch die Entfernung des schwerverletzten einzigen Mannes eine Last los und zweitens hofften sie, der General auf dem italienischen Hilfsschiff „Citta di Milano“ die einzige autoritative Kraft sein werde, die sich im Falle der bedrängten Kameraden durchzusetzen vermöge. Denn so viel ahnten die auf der Scholle Gefangenen, daß dieses sogenannte „Hilfsschiff“ in Wahrheit ein Mittel zur Hilfe für sie geworden war.

er als erster gerettet wurde. Von ihm erwarteten sie sich, daß er auf der „Citta di Milano“ endlich Ordnung machen werde. Aber sie wurden bitter enttäuscht. Als der frische Nobile auf die „Citta“ kam, wurde er dort nicht mehr als Kommandant, sondern mehr als ein Gefangener behandelt. Der Herr Romagna war es, der als erster zu Befinden geruhte, daß sich Nobile nicht vor den andern Kameraden hätte retten lassen dürfen. Romagna schwang sich aufs hohe Ross der Moral und er war es, der die ganze Welt-Pressen gegen Nobile mobilisiert hat.

Und so geschah auch weiterhin so viel wie gar nichts für die Gefangenen der Scholle. Wochen verstrichen, die Zeit verstrich und das Eis der Scholle verrann, so daß die in dumpfer Verzweiflung harrenden Sünder sich fürchten mußten, daß sich unter ihrem Fuß die Eisdecke spalten und sie allesamt das heroverbrausende Wasser verschlingen werde. Da endlich erschien — buchstäblich im letzten Augenblick — der „Kraffin“ und befreite die sechs Männer! Sie waren so unglücklich glücklich, wieder auf festem Boden zu stehen, daß sie das Schiff am liebsten überhaupt gar nicht verlassen hätten. Nicht viel hätte geseht und sie hätten sich zu Boden geworfen und das Schiffesholz gefüßt.

Aber so tief menschlich die Regungen der sechs in Todesverweilung und höchstem Elend zu einer unzerstörbaren Schicksalsgemeinschaft vereinigt gewesen Menschen auch sein mochten, so tief gingen diese Regungen wiederum nicht, daß nicht allgütig ein Höheres als dies die Schicksalsgemeinschaft in Stücke gerissen hätte: die „erhabene Idee“ von Offizierschre und Mannschafte „pöbel“. Der Junker Biagi war gewiß einer der Braven und Tapfersten auf der Scholle gewesen, und seinem Wirken allein verdankten eigentlich die sieben Geretteten ihr Leben. Behounef hat Biagi auch mit sehr rühmenden Worten hervorgehoben. Aber dieser Biagi war nur eine gewöhnliche „Mannschafteperson“; dergleichen auch der Maschinist Ceccioni. Darum waren die Herren Offiziere sehr beleidigt, ob der Zumutung, daß sie nun mit einem von diesen — in einem gemeinsamen Zimmer schlafen sollten! Behounef sagt, daß die Leute des „Kraffin“ darüber sehr empört waren, und auch Behounef selbst hält mit Tadel darüber nicht zurück.

Aber warum sollte Mussolinien sich gerade in dieser Beziehung vor anderen reaktionären Ländern hervortun?

Auto fährt durch die Bahnstrecke

In der Nacht zum Sonntag fuhr bei Epernan (Frankreich) ein mit sechs Personen besetztes Automobil durch eine geschlossene Bahnstrecke. Im gleichen Augenblick brauste der Nachtzug Paris-Strasbourg heran und erfasste den Kraftwagen. Die Insassen des Automobils wurden auf der Stelle getötet, der Wagen vollständig zertrümmert. Die furchbar verstümmelten Leichen wurden von der Lokomotive mehrere hundert Meter weit mitgeschleift.

Ostasiendampfer rammt Schlepper

Der Hamburger Schlepper „Fairplay V“ wurde am Montag morgen auf der Unterelbe von dem Dampfer „Deise Admers“ gerammt. Der von Ostasien ankommende „Deise Admers“ wollte bei der Neumühlener Landungsbrücke dem zur Abfuhr im Hafen ankommenden Schlepper „Fairplay V“ vom Bug aus eine Schlepptrasse an Bord heben. Dabei wurde der Schlepper von dem Admersdampfer überant und unter Wasser gedrückt. Der Schlepper liegt jetzt im Fahrwasser auf Grund, nur die Mastspitze ist sichtbar. Es verlautet jetzt, daß von der Schlepperbesatzung ein oder zwei Mann vermißt werden.

Geh'n wir mal zu Hagenbeck nach Berlin!

Wie Berliner Blätter melden, dürfte der Plan eines modernen, nach dem Hagenbedschen Muster in Stellingen aufgeführten Tiergartens an der Peripherie Berlins in absehbarer Zeit verwirklicht werden. Der jetzige Zoo leidet bekanntlich außer an Überfluß von schauerhaften Architekturen daran, daß er in veralteter Weise die Tiere in engen Käfigen hält, während Hagenbed das Prinzip verfolgt, dem Tier möglichst viel Bewegungsfreiheit entsprechend seinen natürlichen Anlagen und Bedürfnissen zu geben und die Abgrenzung vom Publikum durch natürliche Hindernisse zu erreichen. Es sollen bereits zwischen Hagenbed und einem Bankenkonzern eingehende Verhandlungen stattgefunden haben, die nimmehr erfolgreich zu Ende geführt worden sind. Die Kosten des Tierparks werden unter Einschluß der Kaufsumme für das Gelände auf rund 12 Millionen Mark veranschlagt. Mit dem Bau, der zwei Jahre dauern wird, dürfte bereits im Mai begonnen werden. Der Park soll längs der Döberitzer Heerstraße angelegt werden und eine Fläche von einer halben Million Quadratmetern bedecken.

60 Stück Vieh verbrannt

Am Montag abend geriet bei Güstrow in Mecklenburg in einem Viehhof ein Motor in Brand, so daß das Gebäude bald in hellen Flammen stand. Das Feuer breitete sich derart schnell aus, daß es nicht mehr gelang, das Vieh retlos zu retten. Etwas 60 bis 70 Stück Rindvieh kamen in den Flammen um. Außerdem wurden viele landwirtschaftliche Maschinen und große Vorräte an Stroh vernichtet.

Merkwürdiger Brand einer pleitegegangenen Bank

Das Gebäude der Banque Chaumont in Lüttich, deren Zusammenbruch vor einigen Monaten großes Aufsehen erregte und den Rücktritt des katholischen konservativen Kolonialministers Lischow zur Folge hatte, wurde am Sonntag von einem Großfeuer heimgesucht. Das Dachgebäude und der zweite und dritte Stock brannten trotz der Bemühungen der Feuerwehr vollständig aus. Ein Teil der Archive (11) der Bank, der, wie behauptet wird, erst am Sonnabend nach dem Dachstuhl befördert wurde, ist ein Opfer der Flammen geworden.

Das Ereignis hat in Lüttich riesiges Aufsehen erregt und zu allerlei Vermutungen Anlaß gegeben. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Brandstiftung vorliegt, zumal das Feuer an verschiedenen Stellen gleichzeitig zum Ausbruch gekommen sein soll.

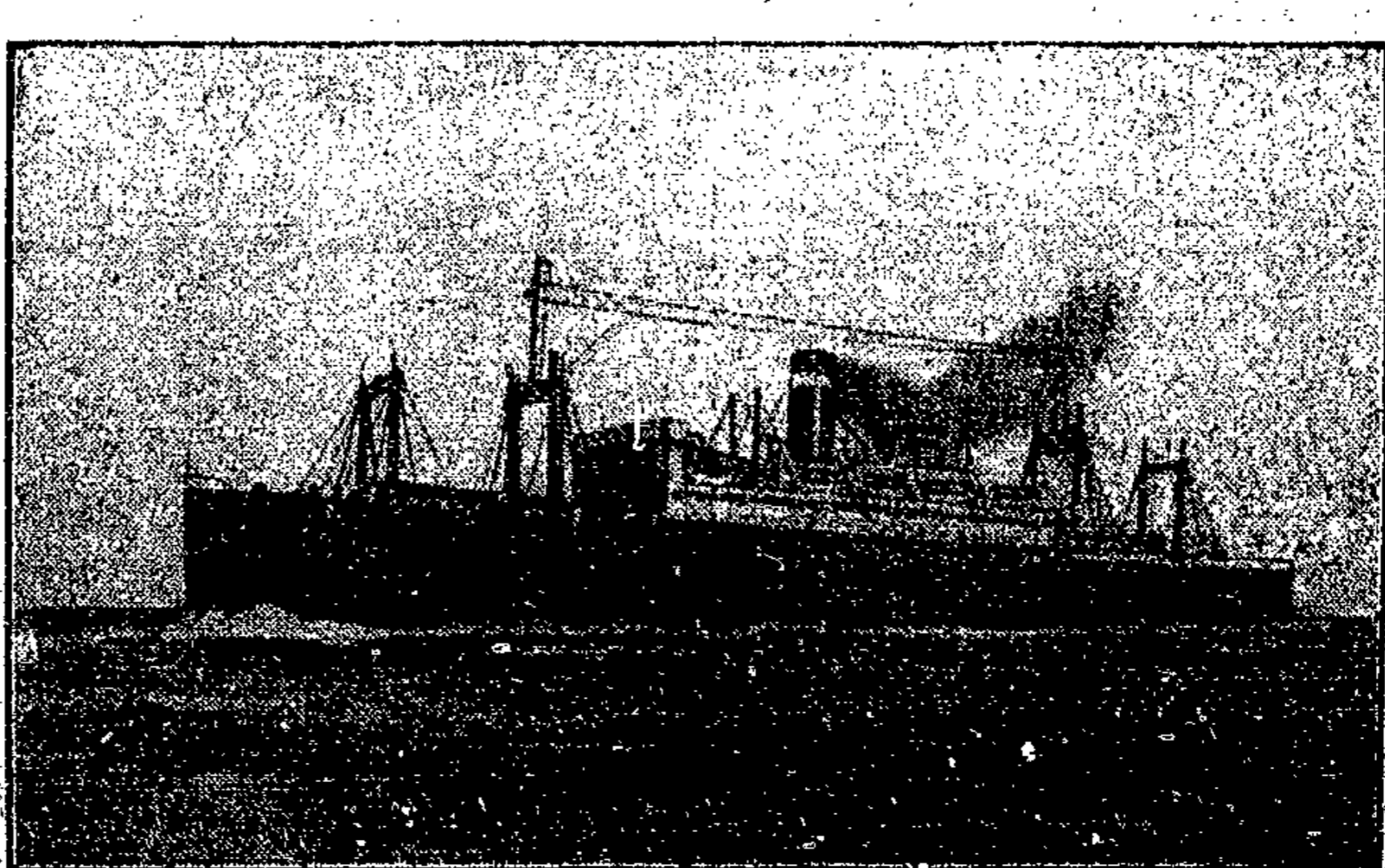
Eine angenehme Dienstherrschaft

Bulgarische Arbeiterorganisationen schützen das Menschenrecht einer Hausgehilfin

Dieser Tage trauten Straßenpassanten der wechsbulgarischen Grubenstadt Bernik kaum ihren Augen, als sie bei der grimmen Winterfalte ein plüschernes Mädchen an sich vorübergehen sahen. Sie erzählte, daß ihr ein junger Mann in einem Unfall von Mut die Kleider vom Leibe gerissen habe. Notdürftig mit einem Mantel umhüllt wurde es zum Polizeiamt gebracht. Dort fand sich die Frau des kranken Grubeningenieurs, eines russischen Emigranten, ein, die erklärte, daß die Kleine ihre Hausgehilfin sei und wiederholt Lebensmittel „gestohlen“ habe. Ihr Sohn habe sie bei frischer Tat erwischt und ihr einen „gehörigen Denkzettel“ verabreicht, worauf sie geflüchtet sei. Die Aussage des Mädchens ergab, daß es nie genug zu essen bekommen hatte, und in seinen Hunger zu stillen, heimlich Brot entwendet hatte. Dabei erkappt, habe der 23jährige Sohn seiner „Herrschaft“ ihm alle Kleider vom Leibe gerissen und das Mädchen im Verein mit der „Dame“ furchbar mißhandelt. Tatsächlich war der ganze Körper mit blutunterlaufenen Striemen überdeckt.

Die lokalen Arbeiterorganisationen veranstalteten, als die Sache bekannt wurde, noch am gleichen Abend eine öffentliche Protestversammlung und verlangten die Entlassung des russischen Ingenieurs und die Befreiung seines barbarischen Sohnes. Drohungen wurden laut, daß die russische Familie schleunigst die Stadt verlassen solle, damit ihr nicht das Gleiche widerfahre, was dem armen Mädchen angetan worden sei. Sämtliche Lebensmittelgeschäfte von Bernik verhängten Verkaufsstopps gegen die Russen, die dann auf Anraten der Polizei bereits am nächsten Tage den Ort verließen.

Dampfer-Zusammenstoß auf der Elbe



Der amerikanische 14 000-Tonnen-Passagierdampfer „President Roosevelt“ (im Bilde) stieß auf der Unterelbe bei Bruns-

büttel mit dem englischen Dampfer „Pollara“ zusammen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

Nationalisierung bei der Reichsbahn
Vermehrung der Arbeitslosigkeit

Der Reichsbahn sind im Auto und Flugzeug kräftige Konkurrenz entstanden. Sie schätzt den durch den Wettbewerb des Kraftwagens verursachten Einnahmeverlust im Jahre 1929 auf rund 410 Millionen Mark.

prüfen sollte, ob allen öffentlichen und privaten Unternehmen die Verpflichtung auferlegt werden könne, alle Stellen, die für eine Besetzung mit Angestellten und Arbeitern in Frage kommen, bei öffentlichen und sonstigen nicht gewerkschaftlichen Arbeitsnachweismitteln anzumelden.

Diese Nachteile für das Personal zur Folge. So sollen z. B. im Zusammenhang mit den beschriebenen Rationalisierungsmaßnahmen mehrere Beschäftigte an Bahnhöfen halber oder ganz stillgelegt werden.

Nach diesem Erlaß ist jeder freie Arbeitsplatz dem Arbeitsamt zu melden und dieses von der Besetzung der Stelle zu unterrichten. Die bei den einzelnen Behörden bis dahin geführten Vorkontrollen-Dringlichkeitslisten und dergleichen fallen fort.

In den Eisenbahnen sind große Werte des Reiches festgelegt. In der Wirtschaft wird über Mangel an Betriebskapital geklagt.

Da die Arbeitsämter, wie schon erwähnt, fast alle Bewerber auf dem öffentlichen Arbeitsmarkt umfassen, sind sie in der Regel auch in der Lage, allen Anforderungen mit der nötigen Beschleunigung gerecht zu werden.

Die Stillelegungen und Einschränkungen verteilen sich auf das ganze Reichsbahngebiet. In einer ganzen Reihe von Stellen müssen Personalveränderungen eintreten.

Zu den in dem Erlaß erwähnten besonderen Personengruppen, die die Behörden ohne Vermittlung der Arbeitsämter einstellen, rechnen die Schwerbeschäftigten die Inhaber von Versorgungsgeldern und die Marktandbesitzer.

Eine stürmische Versammlung der Berliner Kraftdroschkenführer beschloß am Montag abend, von dem Arbeitgeberverband die sofortige Wiedereinstellung zu verlangen.

Im Belange aller Behörden, der übrigen Arbeitgeber und vor allen Dingen der Arbeitssuchenden wäre dringend zu wünschen, wenn der Grundgedanke der Benutzung der Arbeitsämter bei Neueinstellung von Arbeitskräften nach dem Vorbild der Höchstenverwaltungen des Reiches alsbald reiflos durchgeführt werden würde.

Die Arbeitsvermittlung von Angestellten und Arbeitern bei den Behörden

Bei und Kostunt für alle Erwerbslose erteilt die Erwerbslosenkommission der SPD, Breslau, Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 17, jeden Tag außer Samstagen und Feiertagen.

Das Parlament der Kaufmannsjugend tagte

Nach einem festlichen Begrüßungsabend wurde Sonntag, am 9. Februar, vormittags, die 4. Reichsjugendkonferenz des JdM eröffnet. Der Monatsrat des Reichsjugendrats war nicht besetzt und eine sehr große Zahl von Vertretern wichtiger Behörden brachte durch ihre Anwesenheit die Anerkennung der Öffentlichkeit gegenüber der Leistung des JdM auf dem Gebiete der Jugendarbeit zum Ausdruck.

Der Erlaß des Reichsministers der Finanzen (vom 10. April 1929) verpflichtet die Reichsbehörden, die Arbeitsplätze für Angestellte und Arbeiter nach Übergabe der Tarifverträge und unter Benutzung der Arbeitsämter zu besetzen.

Das Reichsarbeitsministerium hat im letzten Jahr einen längeren Zeit verstreut, unter Hinweis auf die Reichsregierungen, die Landesregierungen und Kommunen zu erreichen, ihre Dienststellen vor einschlägigen Besetzungen der öffentlichen Arbeitsnachweismitteln zu veranlassen.

In der Nachmittags-Sitzung wurde der nächste Reichsjugendtag festgelegt. Er soll in Lübeck stattfinden. Es folgten dann ausführliche Darlegungen des Wirtschaftspolitikers im JdM-Bund, Dr. Otto Suhr, über die Angelegenheiten der Kaufmannsjugend in der Wirtschaft.

Der Reichsbankausweis vom 7. Februar

zeigt, daß die zur Überwindung des Januarultras gediente Beanspruchung des Reichsbankkredits in der Woche des Monats Februar stark zurückgegangen ist. Kreditbeanspruchung betrug in der Woche zum 31. Januar rund 84 Millionen Mark.

Die Reise in der ostoberschlesischen Eisenindustrie wird von Tag zu Tag bedrohlicher. Der polnische Eisenindustrieverband hat beschlossen, daß seine Betriebe, falls die Konkurrenz sich nicht bessert, pro Monat 5 Prozent der Arbeiter, d. h. 1000 bis 1500 entlassen.

Am 7. Februar kommen die steigerten deutschen Goldkäufe zum Ausdruck. Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen erhöhten sich auf 2719,7 Millionen Mark.

Das Wetter im Gebirge: Von den nachfolgenden Stationen werden der Reihe nach Angaben über Temperatur (7 Uhr früh), Wetter, Windrichtung, Schneehöhe (Rechner Neuhöner Höhenmeter) Schneebelastbarkeit, Spornmächtigkeit.

Wasserstand: 11.2.1929. Kalbar 1.22 1.22. Rantem (Unter-Vegel) 2.06. Kette (Stadt) 0.58 0.58. Dohrenturk 1.41.

Geldmittliches: Total des theils Kaffeeerzeugnisses. Wir verfügen heute gegen die Woche über eine Reihe von Mitteln, aber wohl allerdings laufen die Vorräte ab.

Breslauer Produktentwürfe vom 10. Februar 1929. Amliche Notierungen der an der Breslauer Produktentwürfe vom 10. Februar 1929 gehaltenen Versammlung bei der teilnehmenden Zahl der Teilnehmer.

Table with columns for product types (e.g., Roggenmehl, Weizenmehl) and prices in different currencies (G, S, etc.).

Berücksichtigung beim Einkauf unsere Inserate

Achtung! Notararbeiten! Gestern abend um 19 1/2 Uhr ist im großen Saal des Gewerkschaftshauses Generalversammlung. Die Verwaltung.